



Übergangsempfehlung: Bausteine und Methoden alternativer Formen der Leistungsbeurteilung

Workshop P/S 3

PD Dr. Corinna Schmude
Alice-Salomon-Hochschule Berlin



Gliederung

- 1. Übergangsempfehlung - alternative Formen der Leistungsbeurteilung**
- 2. Bausteine und Methoden**
- 3. „Stolpersteine“**
- 4. Quellen**



1. Übergangsempfehlung - alternative Formen der Leistungsbeurteilung



Übergangsempfehlung

- Diskrepanz zwischen Empfehlung und tatsächlichen Kompetenzen (vgl. Arnold u. a. 2007, 2010)
- deutlicher Zusammenhang zwischen Bildungsherkunft und Bildungsgangempfehlung (vgl. König u. a., 2011)
- kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten **und** emotionale, motivationale, volitive Merkmale erfolgreiches Lernen (vgl. Pekrun/Helmke, 1991)
- der erreichte Leistungs- und Entwicklungsstand garantiert nicht den erfolgreichen Übergang sowie Stichwort: Schulform = differenzielles Entwicklungsmilieu (Baumert u. a., 2001)



Schriftliche Förderprognose

„Um die richtige Wahl der weiterführenden Schule treffen zu können, werden die Eltern und ihre Kinder frühzeitig, individuell und verbindlich durch die Grundschule beraten, in welcher Schulart der Schüler voraussichtlich die beste Förderung erhalten wird.“

(www.berlin.de/sen/bildung/bildungswege/uebergang.html, S. 2, 29.08.2011)



Schriftliche Förderprognose

- *Leistungsvermögen*
- *Lernkompetenz*
- *Neigungen der Schülerin/des Schülers*
- *Angebot der jeweiligen Schulart*

(www.berlin.de/sen/bildung/bildungswege/uebergang.html)



Übergangsempfehlung bzw. schriftliche Förderprognose

- *Ergebnis langjähriger Entwicklungsprozesse aller schulleistungsrelevanten Persönlichkeitsmerkmale:*
 - *kognitive Fähigkeiten/Fertigkeiten*
 - *emotionale Persönlichkeitsmerkmale*
 - *motivationale Persönlichkeitsmerkmale*
 - *volitive Persönlichkeitsmerkmale*

- *der Schlüssel zu diesem Entwicklungsprozess ist das Lernen*



Lernen ...

... ist der „mächtigste Mechanismus der kognitiven Entwicklung“ (F.E. Weinert, 2001, S. 85)

... ist ein individueller Prozess (vgl. LISUM, 2008, S. 3)

... ist umso erfolgreicher, je stärker die individuellen Lernbedingungen mit einbezogen werden (vgl. LISUM, 2008, S. 3)

... ist umso erfolgreicher, je höher die Lernfreude, Leistungsmotivation und Anstrengungsbereitschaft ist (vgl. z. B. Publikationen von Weinert, Helmke, Bartnitzky u. a.)



Übergangsempfehlung bzw. schriftliche Förderprognose

- *die Erstellung einer Übergangsempfehlung hat*
 - *aus **administrativer Perspektive** = Steuerungsfunktion*
 - *aus **pädagogischer Perspektive** = ermutigende und förderdiagnostische Funktion*

- *d. h., sie ist das Ergebnis der **langjährigen***
 - *individuellen Förderung und*
 - *individuellen Stärkung der Kompetenzen eines jeden Kindes*

Individuelle Förderung und Stärkung der Kompetenzen von Anfang an ist die **Voraussetzung für erfolgreiches Lernen**



Individuelle Förderung und Stärkung der Kompetenzen

Kriterien für lernförderliche Lernarrangements

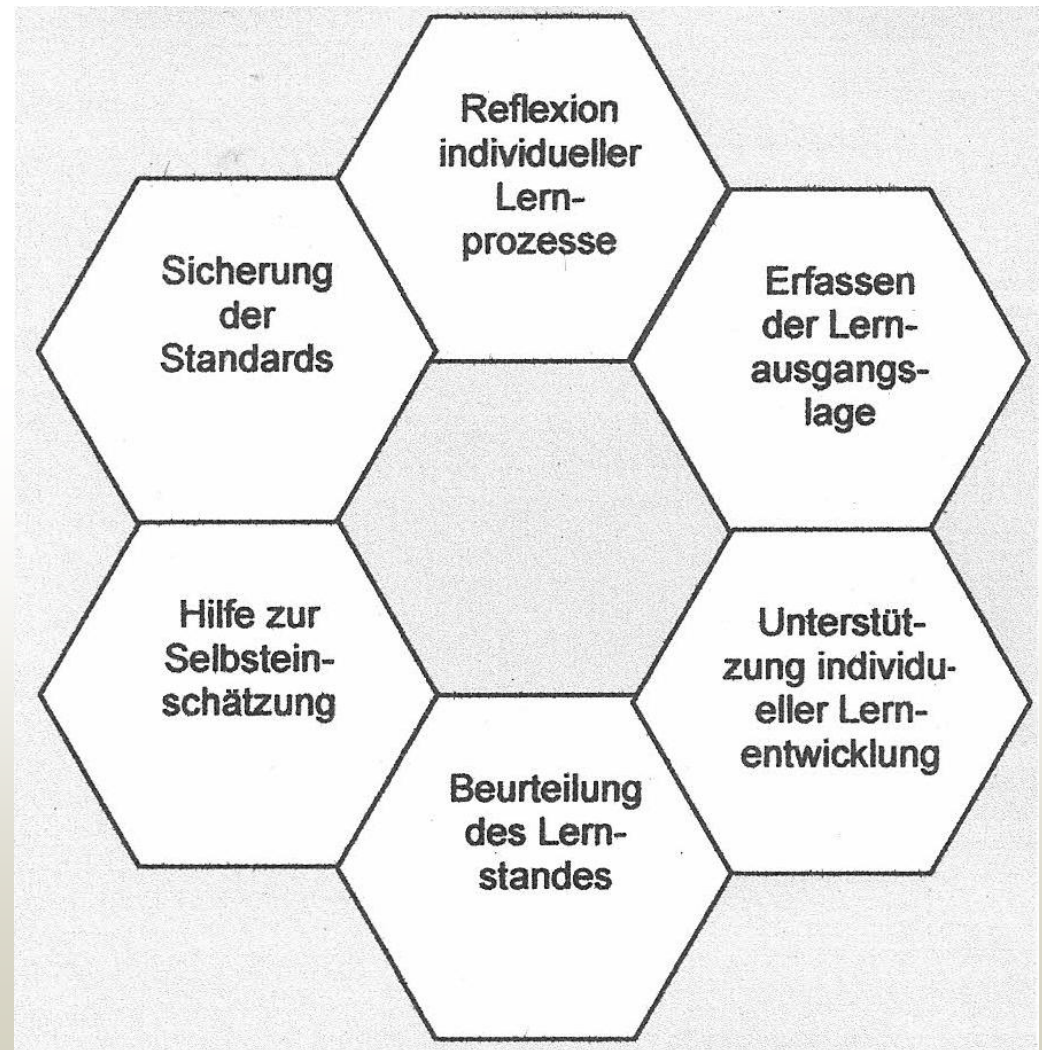
- *Kompetenzorientierung*
- *Sinnhaftes Lernen*
- *Erfolgserfahrungen im Alltag*
- *Individualisierung der Leistung*
- *Kommunikative Einbettung*

- *Basis ist die Umsetzung der pädagogischen Leistungskultur*

(vgl. Bartnitzky, 2010, S. 309 ff.)

Funktionen der Leistungs- ermittlung und Leistungsbeurteilung

(vgl. LISUM, 2008, S. 3)





Individuelle Förderung und Stärkung der Kompetenzen, d. h. auch

- *Planung und Reflexion des eigenen Lernprozesses*
- *Selbst- und Mitbestimmung als **Ziel** und **Bedingung** des schulischen Lernens*
- *pädagogisch-politische Öffnung des Unterrichts: „Welches Maß an Mitsprache und Mitverantwortung steht Schülerinnen als jungen Mitbürgerinnen zu – auch in der Schule?“*
(vgl. PIK AS, 2010, S. 6)



Individuelle Förderung und Stärkung der Kompetenzen, *d. h.:*

- *Lernstände feststellen*
- *Lernentwicklungen bestätigen*
- *Lerngespräche führen*
- *(eigene) Lernwege zu beschreiben*
- *(eigene) Lernwege zu dokumentieren*

(vgl. Hecker, 2009, S. 246 ff.)



Wie?



2. Bausteine und Methoden

Wie?



Methoden

Dokumentation

Lerntagebücher

Portfolios

Beobachtungs- und Einschätzungsbögen

Rückmeldung

Mündlich

Lerngespräche/Lernkonferenzen

Rückmeldegespräche/Feedback

Sprechstunden

Schriftlich

Verbale Beurteilungen

Lernentwicklungsberichte

Lernentwicklungsdocumentationen



3.

„Stolpersteine“



3. Quellen

- Arnold, K.-H., Bos, W., Richert, P., Stubbe, T.C.** (2007). Schullaufbahnpräferenzen am Ende der vierten Klassenstufe. In Bos, W., Hornberg, S., Arnold, K.-H., Faust, G., Fried, L., Lankes, E.-M., Schwippert, K. u. Valtin, R. (Hrsg.). *Iglu 2006. Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich*. Münster: Waxmann. 271 – 299.
- Arnold, K.-H., Bos, W., Richert, P., Stubbe, T.C.** (2010). Der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe: Schullaufbahnpräferenzen von Lehrkräften und Eltern im Ländervergleich. Bos, W., Hornberg, S., Arnold, K.-H., Faust, G., Fried, L., Lankes, E.-M., Schwippert, K. Tarelli, I. u. Valtin, R. (Hrsg.) *Iglu 2006. Vertiefende Analysen zu Rahmenbedingungen schulischen Lernens*. Münster: Waxmann. 13 – 33.
- Bartnitzky, H.** (2010). Individuelle fördern – Kompetenzen stärken. In H. Bartnitzky/ U. Hecker. *Allen Kindern gerecht werden Aufgaben und Wege*. Frankfurt/Main: Grundschulverband e.V. 307 – 317.
- Baumert, J. u.a.** (Hrsg.) (2001). PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen: Leske + Budrich.
- Hecker, U.** (2009). *Bildungsansprüche von Grundschulkindern*. In H. Bartnitzky u. a. *Kursbuch Grundschule*. Frankfurt/Main: Grundschulverband e.V. 238 – 257.
- König, J./Wagner, Ch. / Valtin, R.** mit einem Beitrag von Schmude, C.. *Jugend – Schule - Zukunft. Psychosoziale Bedingungen der Persönlichkeitsentwicklung*. Münster: Waxmann.
- LISUM** (2008). *Unterrichtsentwicklung. Was ist ein Portfolio? Informationsbrief für die Grundschulen*.
- Pekrun, R. & Helmke, A.** (1991). Schule und Persönlichkeitsentwicklung: Theoretische Perspektiven und Forschungsstand. In Pekrun, R. & Fend, H. (Hrsg.), *Schule und Persönlichkeitsentwicklung. Ein Resümee der Längsschnittforschung* (Bd. 11). Stuttgart: Enke.
- PIK AS** (2010). *Kinder an der Beurteilung ihrer Leistungen beteiligen. Haus 10: Beurteilen und Rückmelden*. (<http://www.pikas.uni-dortmund.de>)
- Weinert, F. E.** (Hrsg.) (2001). *Leistungsmessung in Schulen*. Beltz. 85.
- www.berlin.de/sen/bildung/bildungswege/uebergang.html. 29.08.2011)